

Zeiss, échappèrent à notre contrôle. Ce phénomène fut d'ailleurs plus frappant par la régularité et la constance que par le nombre. Le lendemain le thermomètre descendait sous zéro, et le sol était gelé dur.

A. R.



Seltenere Vertreter der schweizerischen Avifauna.

Von Karl Daut.

Der nordische Taucher-Sturmvogel (326),

Puffinus anglorum (Kuhl).

In den Nachträgen zu „Naumann, Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas“, herausgegeben von Dr. Carl R. Hennicke, bemerken E. Hartert und W. von Rothschild über die Heimat des nordischen Taucher-Sturmvogels: „Man kann kurz sagen, dass diese Art den Norden des Atlantischen Ozeans, von der Südküste Grönlands, wo sie bisweilen vorkommt, und von Island bis zu den Canaren, und ausnahmsweise sogar bis an die brasilianische Küste vorkommt, im allgemeinen aber an den Küsten Amerikas selten ist.“ Gätke schreibt von Helgoland: „Ich habe, so lange ich sammle, nur einmal, vor etwa 35 Jahren, einen jungen Herbstvogel erhalten und nie gehört, dass derselbe fern oder nahe der Insel auf dem Meere gesehen worden wäre.“ Naumann selbst berichtet über diesen Vogel: „Auf der eigentlichen Ostsee hat man ihn nirgends bemerkt, ihn auch niemals in einer vom Meer entfernten Gegend Deutschlands angetroffen, weil er sich nie landeinwärts verfliegt.“

Ueber das Vorkommen des nordischen Taucher-Sturmvogels in der Schweiz ist wenig bekannt. Im „Katalog der Schweizerischen Vögel“ ist er unter den *seltenen Ausnahmererscheinungen* angeführt. Im Jahre 1866 wurden zwei Exemplare auf dem Genfersee geschossen. Er gehört also unter den Vertretern der schweizerschen Avifauna zu den Arten, die nur selten und ausnahmsweise in langen Intervallen erscheinen.

Umso merkwürdiger ist es, dass sich dieser Irrgast in das bernische Emmental verfliegen konnte.

Ich erhielt von Präparator Mathys in Leimiswil ein aus-

gefärbtes, ausgewachsenes Exemplar, welches am 17. September 1908 auf der Moosegg (952 m. ü. M.) im bernischen Amtsbezirk Signau von einem Wanderfalken verfolgt wurde und lebend gefangen werden konnte. Der Vogel ist meiner Ansicht nach ein altes Männchen. Der Vergleich des tadellos erhaltenen Belegstückes mit der Beschreibung des *Mittelländischen Taucher-Sturmvogels* (*Puffinus yelkouan Acerbi*) im „Neuen Naumann“ lässt einer Verwechslung mit dieser südlichen Art, welche auf dem Mittelmeer heimisch ist, als ausgeschlossen erscheinen.



Vogelschutz.
Protection des oiseaux.



Wintergäste.

Von A. Hobi, Neuhaus (St. Gallen).

An meinem Futtertischchen stellten sich diesen Winter zahlreiche Gäste ein und zwar auch solche, die andere Jahre völlig ferne blieben.

Am häufigsten zählte ich die *Kohl- oder Spiegelmeisen*, (*Parus major* L.) ein streitbares Völklein unter sich, und doch musste manche von ihnen der aggressiven *Blaumeise* (*Parus coeruleus* L.) das Feld räumen. Sodann erschien weniger zahlreich die *Sumpfmeise* (*Parus palustris* L.) oder das *Köhleri*, wie sie in hiesiger Gegend heisst. Ich kann die Angabe in der Februar-Nummer des „Ornithologisch. Beobachters“ bestätigen*), dass die Kohl- und Blaumeisen sich mit einem Hanfsamenkorn begnügten, die Sumpf- oder Graumeisen aber stets drei bis vier, ja oft fünf Körner mitlaufen liessen. In der strengsten Kälte liessen sich beim Mahle auch vier *Schwanzmeisen* (*Acredula caudata* L.) herbei. Drei davon hatten dunkle Streifen über den Kopf nach dem Rücken, während die kleinste, zierlichste ein weisses Köpfchen zur Schau trug. Sie frassen aber keine Hanfkörner, sondern pickten emsig die feinem Brotrümchen

*) S. „Orn. Beob.“ 1911, Heft 5. Vom Futtertisch von Th. Zschokke.
(D. Red.)